

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen



Obersee

KüchenAtelier
persönlich. Zuppiger
individuell.
Küche/Raum/Wohnen
www.zuppiger-kuechen.ch
St. Gallerstr. 52 • 8645 Jona • Tel. 055 212 16 46

Komplexe Energieversorgung

Ein vielschichtiges Netz mit Leitungen und Kabeln versorgt das Linthgebiet mit Strom. **SEITE 2**

Erste Schritte für Pfarrnachfolge

Die Seelsorgeeinheit Gaster sucht einen neuen Pfarrer: Gespräche haben in St. Gallen schon stattgefunden. **SEITE 5**

Klatsche zum Abschied

Markus Jud scheidet im letzten Spiel als Lakers-Trainer im Cup aus. **SEITE 22**

Medaillen für die andern



Zum WM-Auftakt erlitten die Schweizerinnen im Super-G eine Niederlage: Die Österreicherin Anna Fenninger (Mitte) siegte vor Tina Maze (links) und Lindsey Vonn. Mitfavoritin Lara Gut wurde Siebte. *Keystone* **SEITE 21**

Heisser Kampf ums Parlament

RAPPERSWIL-JONA Der Abstimmungskampf um ein Stadtparlament für Rapperswil-Jona ist lanciert: Gestern trat das Nein-Komitee mit seinen Argumenten vor die Medien.

Im Nein-Komitee vertreten sind eine ganze Reihe von Personen aus Wirtschaft, Gesellschaft, Gewerbe, Sport und Politik, viele davon CVP- und FDP-Mitglieder, unter ihnen auch verschiedene ehemalige Behördenmitglieder wie Ex-Stadtpräsident Walter Domeisen oder Hans Ulrich Stöckling, früherer Regierungsrat und Joner Gemeindepräsident.

Das Nein-Komitee habe sich innert kürzester Zeit formiert, sagte Yvonne Suter, Präsidentin der CVP Rapperswil-Jona, gestern im Joner Kreuz. Das Ziel: das Stadtparlament in Rapperswil-Jona verhindern. Am 10. Juni stimmt die Bürgerversammlung über dessen Einführung ab. Über 1100 Unterschriften hatten das Initiativkomitee um Hubert Zeis (parteilos), Nils Rickert (GLP)

und ihre Mitstreiter aus SVP, SP und UGS Ende Jahr bei der Stadt eingereicht.

«Es kostet viel zu viel»

Bei einem Ja zum Parlament wären die Folgen gravierend, führten die Ortsparteien- und Komiteevertreter aus. Da wären: eine ausufernde Politadministration, unklare Verantwortlichkeiten, weniger Mitsprache durch die Bürger oder viele Alibikandidaten, da es alle vier Jahre gegen 250 Parlaments-Kandidaten bräuchte.

Dagegen sprechen würden auch die schlechten Erfahrungen in anderen Städten im Kanton St. Gallen. Vor allem aber führe ein Stadtparlament zu höheren Steuern. Kurz: «Ein Parlament kostet viel zu viel und führt zu Blo-

ckaden. Wir wollen, dass die Stadt so erfolgreich bleibt, wie sie ist», fasste CVP-Präsidentin Yvonne Suter zusammen.

Initiativkomitee ist gelassen

Mit Flyern, die in die Haushaltungen in Rapperswil-Jona verteilt werden, und einer Website steigt das Komitee in den Abstimmungskampf. Dieser dürfte heiss werden, wie FDP-Präsident Martin Stöckling vermutet.

Gelassen nahm indessen Hubert Zeis vom Initiativkomitee den Antritt der Gegner zur Kenntnis. FDP, CVP und Verleger Bruno Hug hätten dies ja bereits angekündigt. «Interessant nur, dass gerade auch Kantonsparlamentarier im Nein-Komitee vertreten sind», sagte er gestern vor dem Kreuz, nachdem er einer regionalen TV-Station Rede und Antwort gestanden hatte.

Regula Kaspar-Fisler

SEITE 3

Während Exporteure bluten, profitieren Importeure

STARKER FRANKEN Der schwache Euro schadet der Schweizer Exportindustrie. Diese operiert indessen von einer beträchtlichen Fallhöhe aus, wie die Exportstatistik 2014 zeigt. Dieser zufolge hat die Schweiz im vergangenen Jahr so viel wie noch nie exportiert. Hinter den Rekordexporten von 208 Milliarden Franken steht vor allem eine starke Pharma-industrie. Im letzten Jahr haben die Schweizer Pharmaunternehmen ihre Exporte gegenüber dem

Vorjahr um über 6 Prozent gesteigert und erstmals pharmazeutische Produkte im Wert von mehr als 70 Milliarden Franken exportiert. Über die Hälfte dieser Ausfuhren wurde in die EU geliefert. Der Exportüberschuss erreichte mit mehr als 40 Milliarden Franken einen neuen Höchststand.

Der Zahnimplantatehersteller Straumann wiederum muss wegen des starken Frankens sparen. Deshalb bittet der Konzern Mitarbeitende in der Schweiz, auf einen Teil ihrer Boni zu verzichten. Grenzgänger bittet Straumann,

eine Lohnauszahlung in Euro zu akzeptieren. Auch das Management nimmt Lohnnebenkosten hin: Bei Firmenchef Marco Gadola sinke die Vergütung um 35 Prozent.

Während die Exporteure bluten, profitieren die Importbetriebe. Der Konkurrenzdruck und der zunehmende Einkaufstourismus führen jedoch dazu, dass viele Detailhändler in der Schweiz Preisnachlässe gewähren müssen. So haben einige Modehäuser die Preise der Frühlingmode bereits gesenkt. *sda* **SEITE 16 + 17**

ANZEIGE

Eine für alle



Jetzt abonnieren!
Telefon 0848 805 521 • abo@zsz.ch

Mehr Region. Zürichsee-Zeitung

27 Millionen für Schulhaus

RAPPERSWIL-JONA Laut Stadtpräsident Erich Zoller (CVP) handelt es sich um eines der teuersten Geschäfte der letzten Jahre: Das Schulhaus Weiden soll für knapp 27 Millionen Franken erweitert werden. An einer Medienorientierung wiesen Zoller und Schulpräsident Thomas Rüegg (FDP) gestern auf die Wichtigkeit der Vorlage hin, über die am 8. März abgestimmt wird. *jä* **SEITE 3**

70 000 Passagiere sind täglich am Flughafen

KLOTEN Täglich halten sich im Schnitt 70 000 Passagiere am Flughafen Zürich auf. An Spitzentagen sind es über 90 000. «Dies sind gewaltige Zahlen, und die Tendenz ist weiterhin steigend», sagte Ueli Zoelly, Chef der Flughafenpolizei, gestern an einer Medienkonferenz. Was den Flughafen freue, stelle die Polizei vor Herausforderungen. «Wir stehen vor der Frage, wie wir damit um-

gehen.» Nicht nur die steigenden Passagierzahlen, sondern auch Jihad-Reisende stellen die Flughafenpolizei vor Herausforderungen. Von 2891 auf ihre Echtheit untersuchten Dokumenten stellten sich 333 (11,5 Prozent) als Fälschungen heraus. Neu werden Schengen-Visa anhand von Fingerabdrücken kontrolliert. Das Projekt kostete 2,5 Millionen Franken. *ilö* **SEITE 13**

Keine Völkermorde von Kroatien und Serbien

DEN HAAG Fast 20 Jahre nach dem Bürgerkrieg auf dem Balkan hat der Internationale Gerichtshof (IGH) Serbien und Kroatien vom Vorwurf des Völkermordes freigesprochen.

Das höchste UNO-Gericht wies am Dienstag in Den Haag die entsprechenden Klagen beider Staaten ab. Beide Seiten hätten Verbrechen begangen, allerdings nicht mit dem Ziel, eine

ethnische Gruppe zu «zerstören». *sda* **SEITE 19**

WETTER



Heute **-4°/-2°**
Bedeckt, zudem weht kalte Bise.

WETTER SEITE 23

